

Duo Amaris

Jesse Flowers

Gitarre

Julia Spies

Mezzosopran

„Tell them“ – Texte & Übersetzungen

Johannes Brahms (1833–1897)

So wünsch ich ihr ein gute Nacht

So wünsch ich ihr ein gute Nacht,
bei der ich war alleine;
ein freundlich Wort sie zu mir sprach,
da wir uns sollten scheiden.
Ich scheid mit Leid, Gott weiß die Zeit,
wiederkommen bringt uns Freud.

Zu Nächten da ich bei ihr war,
ihr Angesicht wollt röten,
sie sah den Knaben freundlich an,
sprach: Gott tu dich behüten.
Mein Schimpf, mein Schmerz,
bricht mir mein Herz,
das werd ich jetztund innen.

Das Maidlein an der Zinnen stand,
hub kläglich an zu weinen:
gedenk daran du Reitersknab,
laß mich nicht läng'r alleine;
kehr wieder bald, mein Aufenthalt,
lös mich von schweren Träumen.

Der Knab wohl üb'r die Heiden reit't
und wend't sein Rößlein rumme:
daran gedenk, du schöne Maid,
und kehr dein Red nit umme;
beschert Gott Glück, gehts wieder zurück,
du bleibst mein'm Herzen eine Kron.

„Tell them“

Jungfräulein, soll ich mit euch gehn

Jungfräulein, soll ich mit euch gehn
in euren Rosengarten,
da wo die roten Röslein stehn,
die feinen und die zarten,
und auch ein Baum, der blühet
und seine Läublein wiegt,
und auch ein kühler Brunnen,
der grad darunter liegt.

„In meinen Garten kannst du nicht
an diesem Morgen früh,
den Gartenschlüssel findest du nicht,
er ist verborgen hie.
Er liegt so wohl verschlossen,
er liegt in guter Hut,
der Knab darf feiner Lehre,
der mit den Gart'n aufzut.“

In meines Buhlen Garten
da stehn der Blümlein viel,
wollt Gott sollt ich ih'r warten
wohl, das wär mein Fug und Will,
die roten Röslein brechen,
denn es ist an der Zeit,
ich hoff, ich wollt erwerben,
die mir im Herzen leit.

„Gut G'sell, darum mich beten hast,
das kann und mag nicht sein,
du würdest mir zertreten han,
die liebsten Blümlein mein.
So kehre nun von hinnen,
und geh nun wied'rum heim,
du brächt'st mich doch zu Schanden,
fürwahr, das wär nicht fein.“

Dort hoch auf jenem Berge,
da steht ein Mühlenrad,
das mahlet nichts als Liebe,
die Nacht bis an den Tag.
Die Mühle ist zerbrochen,
die Liebe hat ein End,
so segn dich Gott, mein feines Lieb,
jetzt fahr ich ins Elend.

„Tell them“

Es war ein Markgraf überm Rhein

Es war ein Markgraf überm Rhein,
der hatt drei schöne Töchterlein.
Zwei Töchter früh heiraten weg,
die dritt hat ihn ins Grab gelegt.
Dann ging sie sing'n vor Schwesters Tür:
„ach braucht ihr keine Dienstmagd hier?“

„Ei Mädchen, du bist viel zu fein,
du gehst gern mit den Herrelein.“
„Ach nein, ach nein, das tu ich nicht,
meine Ehre mir viel lieber ist.“
Sie dingt das Mägdlein auf ein Jahr,
das Mägdlein dient ihr sieben Jahr.

Und als die sieben Jahr war'n um,
da ward das Mägdlein schwach und krank.
„Ach Mägdlein, wenn du krank sollst sein,
so sag, wer sind die Eltern dein?“
„Mein Vater war Markgraf am Rhein,
ich bin sein jüngstes Töchterlein.“

„Ach nein, ach nein, das glaub ich nicht,
dass du mein jüngste Schwester bist.“
„Und wenn du mir nicht glauben willst,
so geh an meine Kiste her,
daran tut es geschrieben stehn,
da kannst du's mit dein'n Augen sehn.“

Und als sie an die Kiste kam,
da rannen ihr die Tränen ab;
„Ach, bringt mir Weck, ach bringt mir Wein,
das ist mein jüngstes Schwesterlein!“
„Ich will kein Weck, ich will kein Wein,
will nur ein kleines Särgelein!“

In stiller Nacht

In stiller Nacht, zur ersten Wacht,
ein Stimm begunnt zu klagen,
der nächt'ge Wind hat süß und lind
zu mir den Klang getragen;
von herbem Leid und Traurigkeit
ist mir das Herz zerflossen,
die Blümelein, mit Tränen rein
hab' ich sie all' begossen.

„Tell them“

Der schöne Mond will untergon,
für Leid nicht mehr mag scheinen,
die Sternelan ihr Glitzen stahn,
mit mir sie wollen weinen.
Kein Vogelsang noch Freudenklang
man höret in den Lüften,
die wilden Tier' traur'n auch mit mir
in Steinen und in Klüften.

Du mein einzig Licht

Du mein einzig Licht, die Lilj' und Ros' hat nicht,
was an Farb und Schein dir möcht ähnlich sein,
nur dass dein stolzer Mut
der Schönheit Unrecht tut.

Meine Heimat du, von solcher Lust und Ruh,
ist der Himmel gar wie die Erde bar.
Nur dass dein strenges Wort
mich weht vom süßen Port.

Gar lieblich hat sich gesellet

Gar lieblich hat sich gesellet
mein Herz in kurzer Frist
mu einer, die mir gefällt,
Gott weiß wohl, wer sie ist;
sie liebet mich ganz inniglich,
die Allerliebste mein,
mit Treuen ich sie mein.

Wohl für des Maien Blüte
hab ich sie mir erkorn,
sie erfreut mir mein Gemüte,
mein'n Dienst hab ich ihr g'schworn,
den will ich halten stetiglich,
sein ganz ihr untertan,
dieweil ichs Leben han.

Ich gleich sie einem Engel,
die Herzallerliebste mein,
ihr Härlein kraus als ein Sprengel,
ihr Mündlein rot als Rubein,
zwei blanke Ärmlein, die sind schmal,
dazu ein roter Mund,
der lacht zu aller Stund.

„Tell them“

Mit Venus-Pfeiln durchschossen
das junge Herze mein;
schön's Lieb, sei unverdrossen,
setz deinen Willen drein.
Gesegn dich Gott, mein schönes Lieb,
ich soll und muss von dir,
du siehst mich wieder schier.

Ach, englische Schäferin

Ach, englische Schäferin,
erhöre mein Bitt,
und lass mich einkehren
in deine grün Hütt!
ich hab mich verspätet
mit Jagen im Wald,
die Nacht, die mich quälet,
ist schrecklich und kalt!

„Ach ja mein lieber Jäger,
was machst du denn hier?
Habt ihr auf grün Heide,
im Wald kein Quartier?
Bei mir zu verbleiben,
das kann ja nicht sein,
mein Tür ist verschlossen,
laß niemand herein!“

Ach, englische Schäferin,
holdseligstes Kind,
eu'r huldreicher Anblick
der hat mich entzündt;
wenn ich mich könnt laben
und lindern die Pein,
den Wald wollt ich lassen
und Schäfer nur sein!

„Ach herzlichster Jäger,
so spät in der Nacht
hat euch noch die Liebe
zu Kreuze gebracht!
Wenn ich euch soll heben,
und lindern die Plag,
eure Schäferin werden,
so kommet bei Tag!“

„Tell them“

Béla Bartók (1881–1945)

Elindultam szép hazámbul

Ich bin weggegangen aus der schönen Heimat,
aus dem berühmten kleinen Ungarnland.
Auf halber Strecke schau ich zurück,
aus meinem Auge quillt die Träne.

Ég az ucca

Gasse, Gasse, es brennt die Gasse,
weit sichtbar ist die Flamme:
Rotbackig, rotbackig ist meines Liebchens Gesicht.
Es ist kein Geheimnis, ich gesteh's:
Heftig umarmt und küsst mich meine Taube.

Ablakomba

Zu meinem Fenster hat hineingeleuchtet
Der Mondenschein.
Wer zweie, dreie liebt –
niemals ist ihm gut die Welt.
Schau, ich liebe nur einen.
Trotzdem leide ich so viel:
Dieser gemeine Tagelöhnerjunge
hat mein Herz betrogen.

Fehér Lázló lovat lopott

Lászlo Weiß hat ein Pferd gestohlen
unterm schwarzen Haufen.
Lászlo Weiß hat man ergriffen,
im tiefen Kerker eingeschlossen.

Als Anna Weiß erfahren muss,
dass man ihren Bruder eingeschlossen:
„Spanne an die Pferde, Kutscher,
und tu neben mich viel Gold!“

„Guten Tag und grüß Gott, o Leutnant!“
„Grüß Gott, schön Vogel mein!
Was bringt dich her, du weiße Anna,
du meines Herzens Perle...?“

Lászlo Weiß hat ein Pferd gestohlen
unterm schwarzen Haufen.

„Tell them“

Lázlo Weiß hat man ergriffen,
im tiefen Kerker eingeschlossen.

Szánt a babám

Meine Liebste pflügt:
es klippert, klappert, hei, hoi, das Joch!
Es pflügt meine Liebste an der Benedeker Grenze. Trocken ist die Erde,
der Dreischarpflug hält ihr nicht stand.
Schön ist meine Liebste,
in Benedek, hei, hoi, hat er nicht seinesgleichen.

Ich sagte: Meine Liebste,
belade nicht den hei, hoi, Karren!
Aufbrechen wird der Gabelstock deine Hand.
Aus Holz ist der Gabelstock,
und aus nichts And'rem.
Aufbrechen wird deine Handfläche
auf hei, hoi, hässliche Weise!

Übersetzungen: Julia Spies, Ildikó Szabo

Benjamin Britten (1913–1976)

I will give my love an apple

I will give my love an apple without e'er a core,
I will give my love a house without e'er a door,
I will give my love a palace wherein she may be,
And she may unlock it without any key.

My head is the apple without e'er a core,
My mind is the house without e'er a door,
My heart is the palace wherein she may be,
And she may unlock it without any key.

The Shooting of his Dear

O come all you young fellows that carry a gun,
I'd have you get home by the light of the sun,
For young Jimmy was a fowler
and a-fowling alone,
When he shot his own true love
in the room of a swan.

Then home went young Jimmy
with his dog and his gun,
Saying, „Uncle, dear uncle,

„Tell them“

have you heard what I've done?
Cursed be that old gunsmith
that made my old gun,
For I've shot my own true love
in the room of a swan.“

Then out came bold Uncle
with his locks hanging grey,
Saying, „Jimmy, dear Jimmy,
don't you go away.
Don't you leave your own country
till the trial come on,
For you never will be hanged
for the shooting a swan.“

So the trial came on and pretty Polly did appear,
Saying, „Uncle, dear uncle, let Jimmy go clear,
For my apron was bound round me
and he took me for a swan.
And his poor heart lay bleeding
for Polly his own.“

Sailor-boy

We go walking on the green grass
Thus, thus, thus,
Come all you pretty fair maids,
Come walk along with us.
So pretty and so fair
As you take yourself to be,
I'll choose you for a partner,
Come walk along with me.
We go walking on the green grass
Thus, thus, thus.

I would not be a blacksmith
That smuts his nose and chin,
I'd rather be a sailor-boy
That sails thro' the wind.
Sailor-boy, sailor-boy,
Sailor-boy for me,
If ever I get married
A sailor's wife she'll be.

„Tell them“

João Luiz (*1979)

Tell Them (Kathy Jetñil-Kijiner)

siehe: <https://youtu.be/w9D88ST9qbw?feature=shared>

Basket – Loktañūr – Far away over the ocean (Kathy Jetñil-Kijiner)

siehe: <https://uapress.arizona.edu/book/iep-jaltok>

Federico García Lorca (1898–1936)

Anda, jaleo

Ich erholte mich unter einem grünen Pinienbaum,
um zu sehen, ob ich sie erblicke.
Und ich sah einzig den Staub
des Wagens, der sie fortbrachte.
Auf, in den Lärm, in den Zank!
Beendet ist der Aufruhr,
auf zur Schießerei!

In der Gasse in der Stadt
habe ich eine Taube getötet.
Ich zerteilte mit meinen Händen
die Federn ihres Köpfchens.
Auf, in den Lärm, in den Zank...

Las Morillas de Jaén

Drei Maurinnen haben mich verliebt gemacht
in Jaén: Axa, Fátima und Marién.

Drei Maurinnen, so edel,
sie gehen zum Olivensammeln
und sie finden reiche Ernte in Jaén:
Axa, Fátima und Marién.

Und sie finden reiche Ernte in Jaén
Und sie werden ganz widerspenstig
Und verlieren ihre Farben in Jaén:
Axa, Fátima und Marién.

Drei Maurinnen, so üppig,
sie gehen zum Äpfelpflücken

„Tell them“

und sie finden alles schon weggenommen in Jaén:

Axa, Fátima und Marién.

Ich sage: Wer seid ihr,

ihr Räuberinnen meines Lebens? -

Christinnen, die Mauren waren in Jaén:

Axa, Fátima und Marién.

El Café de Chinitas

Im Café „Zum Marienkäferchen“

sagt Paquiro seinem Bruder:

„Ich bin weitaus tapferer als du,

der bessere Stierkämpfer, der bessere Zigeuner.“

Heraus nimmt Paquiro seine Uhr

und spricht folgendermaßen:

„Jener Stier hat zu sterben

noch vor halb fünf!“

Gegen vier Uhr treten alle

Aus dem Café hin auf die Gasse.

Und da war Paquiro in der Straße:

Ein Torero nur auf dem Plakat...

Nana de Sevilla

Diese kleine Schildkröte

hat keine Mama.

Dieses kleine Kindlein

hat keine Wiege.

Sein Vater ist Zimmermann

und baut ihm eine.

Sevillanas del Siglo XVIII

Es lebe Sevilla, Sevilla lebe!

Es tragen die Sevillanerinnen auf ihren Tüchern
ein Zeichen, das sagt: Es lebe Sevilla!

Es lebe Triana [Viertel in Sevilla]!

„Tell them“

Es leben die Trianeros, die aus Triana!

Es leben die Männer und Frauen aus Sevilla!

Wie schön du aussiehst,

du Fluss durch Sevilla, ach,

voll von weißen Kerzen und grünen Zweigen!

Übersetzungen: Julia Spies